Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 18 (1993)
Heft: 4

Vorwort: Editorial
Autor: Huber, Robert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

E D I T O R I A L

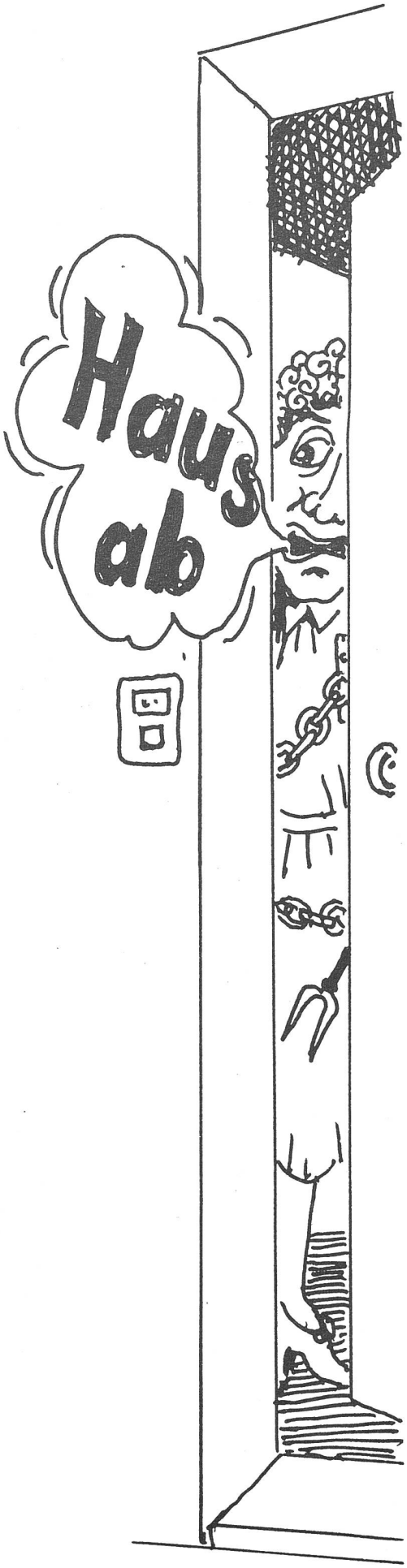
Jährlich wiederholt sich in der Schweiz dasselbe unwürdige Szenario um die Schweizer-Fahrenden, welche für zwei, drei Wochen im Frühling in verschiedenen Schweizer Gemeinden einen Aufenthaltsort suchen.

Das Szenario gipfelt ebenso regelmässig in öffentlichen Auseinandersetztungen, Gehässigkeiten und lautstarken Rufen nach der Polizeigewalt, die den Behörden die ungebetenen Besucher vom Halse schaffen soll.

Obwohl das Problem, das kein "Zigeunerproblem", sondern eines der sesshaften Bevölkerung ist, seit über 10 Jahren als bekannt gelten darf, konnten sich die Schweizer Behörden bis heute nicht aufraffen, auf den von den Fahrenden kurzfristig belegten Plätzen eine Infrastruktur zu schaffen, die es ihnen erlauben könnte, menschenwürdig zu leben. Wir denken an Wasseranschlüsse, Toilettenwagen und Abfallcontainern. Umso mehr wird dann aber selbst seitens der Behörden der latente "Wohnzimmerrassismus" gefördert.

Verdankenswerterweise finden sich in der Schweiz auch Gemeinden, welche die Problematik der Durchgangsplätze immerhin diskutieren.

Die Radgenossenschaft hat seit Jahren auf die Probleme der Fahrenden aufmerksam gemacht und für Verständnis und Solidarität geworben. Diese Probleme müssen nun sowohl im Interesse der fahrenden als auch der sesshaften Bevölkerung endlich politisch gelöst werden. Nur menschenwürdige Lebensbedingungen ermöglichen es Fahrenden und Sesshaften, einander zu begegnen und miteinander zu leben.

Wir hoffen im 94 auf mehr Entgegenkommen und Verständnis seitens der Kantone und des Bundes.

Robert Huber
Präsident der Radgenossenschaft